



Perspektiven der Basisbildung III

Tagung | eb Entwicklung
21. – 22. November 2017

Die diesjährige Tagung knüpft an die Diskussion der „Perspektiven der Basisbildung II“ an: Kann gesellschaftliche Teilhabe bildungsunabhängig gedacht werden? Ist Bildung die Grundlage für die Beseitigung gesellschaftlicher Ungleichheit, oder dient sie in letzter Konsequenz der Legitimierung derselben?

Was bedeutet diese Diskussion nun für Basisbildner_innen? Wie damit umgehen und was tun? Wir möchten uns mit der Tagung auf Orientierungssuche in Wissenschaft und Praxis begeben, klären und stärken, Position beziehen und miteinander austauschen.

In ihrem Eröffnungsvortrag stellt Daniela Rothe die zentralen Elemente des Befähigungsansatzes (cappability approach) von Martha Nussbaum (1999) und Amartya Sen (2010) vor, der danach fragt, wie die Chancen auf Wohlergehen und Lebensqualität besonders benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen verbessert werden können. Daniela Rothe geht es in ihrem Vortrag vor allem darum zu fragen, welche Anregungen sich aus diesem Konzept für die Begründung, die Reflexion und die Weiterentwicklung von Basisbildung entwickeln lassen.

Am zweiten Tag laden wir sechs Vertreter_innen aus der Basisbildung ein, ihre Einblicke in die Praxis auszutauschen. Brechts Lehrstücke-Theorie dient hierbei als Ausgangspunkt: in einer verwirrenden Zeit, die entweder dazu führt eine Positionierung zu vermeiden, oder in simple Forderungen oder Missgünste zu verfallen, wollen wir in den Learning Plays üben, Position zu beziehen. Durch eine anschließende Öffnung der Diskussion soll ein selbstreflexiver politisch-pädagogischer Spiel-Prozess initiiert werden, in dem die „Tätigen und Betrachtenden“, die „Politiker“ und „Philosophen“ – wie Brecht sie nennt, also Theorie und Praxis – nicht mehr voneinander getrennt werden.

Adressat_innen Basisbildner_innen in Praxis und Ausbildung, Koordinator_innen, Leiter_innen und Mitarbeiter_innen von Basisbildungsprojekten, Lernbegleiter_innen, Multiplikator_innen, Erwachsenenbildner_innen

Referent_innen Daniela Rothe, Fachgruppe Basisbildung, Vertreter_innen aus der Basisbildung: Angela Feichtinger, Katrin Große, Hüseyin Isik, Lisbeth Kovacic, Stefan Rainer, Maria Takacs, Karl-Josef Wintzen

Moderation Judith Brandner



Programm

Dienstag, 21.11.17	
14:00	Beginn Tagung – Eröffnung
14:30	Bildung und Gerechtigkeit. Der Befähigungsansatz als Perspektive in der Basisbildung - Daniela Rothe
15:15	Diskussion Vortrag
15:45	Pause
16:15	Was bedeutet das für meine Praxis? – Fachgruppe Basisbildung
18:00	Abendessen
Mittwoch, 22.11.17	
9:00	Rück- und Ausblick
9:15	Learning Plays: JA-Sagen
10:00	Pause
10:30	Learning Plays: NEIN-Sagen
11:15	Learning Plays: Öffnung der Diskussion
12:15	Abschluss, Rück- und Ausblick
12:30	Ende



Abstracts

Bildung und Gerechtigkeit. Der Befähigungsansatz als Perspektive in der Basisbildung

Daniela Rothe, Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildungsforschung

Bildung war lange Zeit eine zentrale Hoffnung für den Weg in eine gerechte Gesellschaft. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Mehr Bildung führt nicht unbedingt zu einem sicheren Platz in der Gesellschaft und eröffnet nur noch unter bestimmten Bedingungen gesellschaftliche Aufstiegs Optionen. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Bildungsbenachteiligung in Kindheit und Jugend durch lebensbegleitendes Lernen und Bildung im Erwachsenenalter nicht kompensiert werden kann - sondern sich der Abstand zwischen denjenigen, die als Bildungsgewinner das Schulsystem verlassen von denjenigen, die keinen oder nur einen niedrigen formalen Bildungsabschluss erreichen im Lebensverlauf vergrößert.

Diese Einsicht hat dazu geführt, dass Bildung als Strategie zur Verbesserung von Lebens- und Teilhabechancen inzwischen grundsätzlich in Frage gestellt wird, obwohl höhere Bildungsabschlüssen nach wie vor notwendig, wenn auch nicht mehr hinreichend für einen relativ gesicherten Arbeitsplatz, Einkommen und damit verbundene Möglichkeiten, das eigene Leben zu gestalten, sind.

Obwohl die Kritik an politischen Strategien, die in der Intensivierung individueller Lern- und Bildungsbemühungen, Lösungen für gesellschaftliche Problemlagen wie Exklusions- und Spaltungsprozessen, Arbeitslosigkeit, soziale Marginalisierung sehen, wichtig ist, erzeugt sie oft eine allgemeine Lähmung in Bildungsdebatten. Das gilt besonders dann, wenn es um Bildungsmöglichkeiten für besonders Benachteiligte geht, weil diese Kritik keine Perspektiven für die konzeptionellen Begründung, Gestaltung und Weiterentwicklung der Bildungsarbeit eröffnet und im ungünstigen Fall das Engagement in der alltäglichen Bildungsarbeit in Frage stellt und untergräbt, die ohnehin mühevoll und den Widrigkeiten institutioneller und politischer Bedingungen ausgesetzt ist.

In den letzten Jahren wurde insbesondere in der Sozialen Arbeit der von Martha Nussbaum (1999) und Amartya Sen (2010) entwickelten Befähigungsansatz (capability approach) aufgegriffen, der die ökonomische Engführung der Gerechtigkeitsfrage kritisiert und danach fragt, wie die Chancen auf Wohlergehen und Lebensqualität besonders benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen verbessert werden können. Der Befähigungsansatz geht von zehn Grundfähigkeiten des Menschen aus, zu denen Vorstellungsvermögen, Denken und Urteilen ebenso gehören wie die Fähigkeit, in Verbundenheit mit anderen und verschiedenen familiären und sozialen Beziehungen zu leben. Der Fähigkeitsansatz ist Teil einer Vorstellung von einer pluralen, demokratischen Gesellschaft, in der es allen möglich ist, in Freiheit zu leben und zu handeln. Bildung ist in diesem Rahmen nach wie vor eine zentrale Strategie der Verbesserung der Chancen auf ein gutes Leben und der Herstellung von mehr Gerechtigkeit. Sie ist primär an der Ausbildung und Weiterentwicklung der menschlichen Grundfähigkeiten orientiert und soll zu mehr Handlungsfreiheit und Handlungserfolg beitragen.

Der Vortrag stellt die zentralen Elemente des Befähigungskonzeptes vor und diskutiert, inwiefern es sich auf den Bereich der Basisbildung beziehen lässt. Dabei geht es vor allem darum zu prüfen, welche Anregungen sich daraus für die Begründung, die Reflexion und die Weiterentwicklung von Basisbildung entwickeln lassen.



Leaning Plays

Für Brecht konnte herkömmliches Theater stets immer nur die Struktur der Gesellschaft (abgebildet auf der Bühne) präsentieren, die nicht durch die Gesellschaft selbst (die Zuschauenden) beeinflusst werden kann. Ein Theater, eine Politik, eine Pädagogik, die Partizipation unmöglich machen. In seinen Lehrstücken stellte er sich ein Theater, eine Politik, eine Pädagogik vor, in der die Grenze zwischen Bühne und Publikum, zwischen aktiv und passiv, zwischen Lehrenden und Lernenden aufgehoben wird. Es gibt keine Zuschauenden, nur Mitmachende, Mitdenkende, Mitspielende. Durch die Aneignung unterschiedlicher Positionen werden diese verstehbar, erfahrbar und greifbar.

Bei der Tagung „Perspektiven der Basisbildung III“ laden wir sechs Vertreter_innen aus der Basisbildung ein, sich über ihre Einblicke in die Praxis auszutauschen. Brechts Lehrstücke-Theorie dient hierbei als Ausgangspunkt: In einer unübersichtlichen Zeit, die dazu verleitet pragmatisch oder schlicht relativistisch jede Positionierung zu vermeiden oder im Gegenteil in zu einfache Forderungen oder Ressentiments zu verfallen, wollen wir üben, Positionen zu beziehen – und zugleich die Konsequenzen unseres Handelns zu verstehen.

Es geht also um Positionierungen. Darum, JA zu sagen oder NEIN. Und darum, sich das Ja und das Nein der anderen anzueignen, um es zu verstehen. Wir lernen von der Möglichkeit der Bejahung als Optimismus des Willens, als Mittel gegen Verzweiflung, Resignation und Ressentiment. In einer zweiten Runde lernen wir von der Möglichkeit, sich und die eigene Arbeit *ex negativo* zu positionieren - sich zu weigern, standzuhalten, dagegenzuhalten und Widerstand zu leisten.

Im dritte Teil, wenn die Diskussion geöffnet und die Grenzen zwischen eingeladenen Sprecher_innen und dem Publikum aufgelöst wurden, bezieht jede_r Position. Es geht darum, sich auf eine Seite zu stellen – vor dem Hintergrund des Bewusstseins um die eigene Verwobenheit in soziale Beziehungen und in Solidarität mit existierenden Kämpfen und Anstrengungen.

Während es Brecht vor allem um den Gegensatz zwischen dem Einzelnen und dem Kollektiv ging und die Frage, ob sich der Einzelne im Ernstfall zugunsten der Gemeinschaft opfern soll, stellen sich bei der Tagung „Perspektiven der Basisbildung“ andere Fragen: Kann und soll Bildung Teilhabe gewährleisten? Was sollen/können/müssen Lehrende und Lernende leisten? Was kann Basisbildung leisten? Ermöglicht Basisbildung Ermächtigung bei gleichzeitiger Normierung/Standardisierung? Wem nützt eine kritische (Basis)Bildung? Strebt ihr eine Gesellschaft an, die keine Basisbildung braucht?

Bei der Tagung „Perspektiven der Basisbildung III“ soll die Zeit des Learning Plays als agonistisches Feld genutzt werden, in dem verschiedene Positionierungen eingenommen und ausprobiert werden können, ohne im Konsens aufgelöst werden zu müssen/können. Haltungen werden untersucht, indem sie durchgeführt, wiederholt, verändert, beobachtet, reflektiert und so auch erlernbar bzw. kritisierbar werden. Initiiert wird ein selbstreflexiver politisch-pädagogischer Spiel-Prozess, in dem die „Tätigen und Betrachtenden“, die „Politiker“ und „Philosophen“ – wie Brecht sie nennt – also Theorie und Praxis nicht mehr voneinander getrennt werden.

Das Konzept der Learning Plays wurde von Nora Sternfeld und Florian Malzacher entwickelt und im Rahmen des Impulse Theater Festival 2016 umgesetzt.

<http://2016.festivalimpulse.de/de/programm/633/learning-plays>



Organisatorische Hinweise

Termin 21. November 2017, 14:00 – 22. November 2017, 12:30

Veranstalter bifeb

Koordination Anna Head, bifeb

Anmeldung über das [Anmeldeformular](#) auf www.bifeb.at bis 7. November 2017

Keine Teilnahmegebühren

Ihr Aufenthalt am bifeb

Preisbasis 2017

Verpflegung

Mittagessen: zwei 3-gängige Menüs und Salat vom Buffet à € 12,50
eine Tagesempfehlung und Speisen von der kleinen Karte

Abendessen: Buffet à € 12,50

Die Kosten der Verpflegung richten sich nach Ihrem Verbrauch.

Übernachtung

Einzelzimmer € 46,50/Tag

Doppelzimmer € 34,50/Tag

Kontakt & Info
Daniela Schlick
daniela.schlick@bifeb.at
+43 6137 6621-119

Die Preise verstehen sich pro Person und Nacht und sind **inklusive**

- reichhaltigem Frühstück (Buffet)
- WLAN
- Badedeck und Liegewiese am Wolfgangsee
- Fitnessraum
- Parkplatz
- Kurtaxe

Zimmerreservierung über das [Anmeldeformular](#), das [Zimmerreservierungsformular](#) oder per E-Mail an office@bifeb.at